

# Platzeck gratuliert persönlich

**WIRTSCHAFT** Aristo Tech eröffnet seinen Betrieb für Prothesen und Implantate im Biotechnologiepark

Die Präzisionsschmiede für Gelenkprothesen und Implantate Aristo Tech wurde gestern feierlich in Luckenwalde eröffnet.

Von Gertraud Behrendt

**LUCKENWALDE** | Im Biotechnologiepark eröffnete gestern ein weiterer Betrieb. Aristo Tech ist eine Präzisionsschmiede für Gelenkprothesen und Implantate. Die Bedeutung des Betriebes unterstrich Ministerpräsident Matthias Platzeck, der persönlich gratulierte. Er sagte, es sei damit ein „signifikantes Puzzelstück an seinen richtigen Platz gelegt worden“. Nun seien so viele Unternehmen vor Ort, dass Netzwerke entstehen könnten. Diese seien das A und O, um die Qualität des Standorts für mittelständische Unternehmen zu heben.

Er und Bürgermeisterin Elisabeth Herzog-von der Heide erhielten ein künstliches Gelenk beim Rundgang durch den Betrieb geschenkt. Beide versicherten, es aktuell nicht zu benötigen. „Mit Mitte 50 kann man aber darüber nachdenken“, so Platzeck.

Der Rundgang schloss sich der Schlüsselübergabe an. Architekt Jörg Thomas Vogt hatte dem Bauherrn Emmanuel Anapliotis den Schlüssel überreicht und betonte, dass fünf Millionen Euro investiert worden seien.

Da Anapliotis zugleich Gründer und Gesellschafter des Unternehmens ist, eröffnete er die Reden und dankte den Banken, allen Mitarbeitern sowie dem Architekten für die freundliche Gestaltung der Räume und dem Luckenwalder Künstler René Wießner, der seine Bilder zur Eröffnungsschau zur Verfügung gestellt hat.

Zum Lachen brachte Geschäftsführer Curt Kranz die Gäste, als er schilderte, was



Matthias Platzeck (Mitte) schaut sich die Prothesen an. Curt Kranz (rechts) erläutert den Produktionsprozess.

FOTOS: MARGRIT HAHN

beim Bauen alles schiefgehen könne. „Bei uns ist es nicht so zugegangen.“ In Luckenwalde sei jetzt alles, was der Orthopäde und der Chirurg benötigen. Da Konkurrenz und Abhängigkeiten von Zuliefererbetrieben groß seien, „haben wir eine eigene Schmiede gebaut und uns unabhängig von Lieferanten gemacht“, sagte er.

Beim Rundgang übernahm er eine der drei Gruppen und erläuterte die Herstellung der Prothesen gleich an Beispielen. In der Konstruktionsabteilung erfolge eine sehr genaue Simulation. „Die Daten werden direkt an die Fräsmaschinen übermittelt“, so Kranz. Er geht davon aus, dass sich der Bedarf an Gelenkprothesen in zehn Jahren verdoppeln werde. Deshalb

werde auch die Mitarbeiterzahl steigen.

Das hörte Landrat Peer Giesecke gern. „Als wir das Konzept Biotechnologiepark entwickelt haben, war das auch ein Akt der Verzweiflung.“ Viele Arbeitsplätze seien weggebrochen. „Biotechnologie steckte in den Kinderschuhen und war mit einem Risiko verbunden.“ Doch nun würden die Flächen langsam knapp im Biotechnologiepark. Der genieße in der Bevölkerung eine hohe Wertschätzung. „Vor allem innovative Firmen sind gekommen; die Medizintechnik ist stark vertreten“, sagte der Landrat und schloss mit dem eigennützigen Wunsch, der Betrieb werde expandieren.

Die Bürgermeisterin wünscht sich, Aristo Tech

## Informationen zum Betrieb

- **Aristo Tech** hat in Deutschland zwei Betriebe, einen in Berlin und einen in Luckenwalde.
- **Insgesamt** arbeiten 80 Mitarbeiter in diesen beiden Betrieben, davon derzeit 24 in Luckenwalde.
- **Bis 2011** sollen in Luckenwalde 48 Mitarbeiter beschäftigt werden.
- **Der Umsatz** soll sich von 2,2 Millionen Euro in diesem

Jahr auf 5,8 Millionen Euro im Jahr 2011 entwickeln.

■ **15 000 Teile** sollen in diesem Jahr das Werk verlassen.

■ **Im September 2006** erfolgte die Grundsteinlegung in Luckenwalde.

■ **Die erste Schmiede** wurde im Dezember 2006 gebaut.

■ **Der Probetrieb** wurde im Januar 2007 in einem Teilbereich aufgenommen.

■ **Exportiert** wird weltweit.

möge sich tief am Standort Luckenwalde verwurzeln. Auch, um das Zitat von Richard Schaukal „Unter Fortschritt verstehen die meisten die Unfähigkeit Wurzeln zu schlagen“ Lügen zu strafen. „Sie sind ein Unternehmen, das

jede Stadt gern in ihren Mauern hätte“, sagte Elisabeth Herzog-von der Heide und lobte die anspruchsvolle und zeitgemäße Architektur – ein Hingucker für eine Betriebsstätte, die mehr sei als bloße Kistigkeit.